**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 126 (2000)

Heft: 1

Artikel: Berner Schüttelreime

Autor: Schmid, Werner

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-596060

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## **Berner Schüttelreime**

Des Nachts verlässt ein Giel Bern. Er hat ein Kind in Biel gern.

Der Ort, wo sie sich küssten: Worb, drauf gab sie ihm den wüsten Korb.

Es stürmten Seepiraten Thun, worauf sie von den Taten ruhn.

Ein Inder trinkt am Thunersee – vermisst wohl den Monsun er? – Tee.

Es war am Strand von Oberhofen, wo Taucher einen Koffer hoben.

Der Ort, wo wir uns sputen: Gunten, da kenn' ich einen guten Spunten.

Werner Schmid

# **Sprichwörter**

(leicht geliftet)

Wie man sich bettet, so liebt man.

Andere Länder – andere Unsitten.

Gelegenheit macht Liebe.

Ein jedes Ding an seinem Ort – der Dieb findet es leichter dort.

In der Kürze liegt die Würze, sagt die Maid und hebt die Schürze.

Ernst Spengler



2000, schwupp, schon sind wir drin.
Die runde Zahl allein – kein Sinn.
Ein Jahr wie jedes andre.
Drum trinks hinein,
Wie jungen Wein
Beschwingt die Tag' durchwandre.

Am Ende steht die neue Zahl Und alter Tage alter Qual.

über unzählige Dinge ber die letzder Schweiz zur Verfügung hatten wie heute, wird ten Weihunsere Zukunft immer unnachtstage durchsichtiger. Immer häufihätte man doch ger stehen wir vor Problemen noch zur Auffassung von unerwarteter Seite, die uns gelangen können, jetzt sei der Weltuntergang zu schaffen machen. Woran das nahe, und jene, die vor wohl liegen mag? Monaten angesichts der Vielleicht haben wir das vernetzte «Jahrtausendwende» Denken verlernt. Es geschieht in der Politik, vom baldigen Ende geredet hatten, seien zu Wirtschaft und Kultur unrecht diskreditiert wornichts ohne Nebenwirden. Nach drei, vier Tagen kungen. Und manchtrat dann zum Glück mal sind in eiwenigstens eine Wetterwende ein, der Papst hatte zuversichtlich

**HEIL DIR HELVETIA** 

Nebenwirkungen

nem gesellschaftlichen Prozess die Nebenwirkungen einschneiden-

der als der vermeintlich erreichte Erfolg. Das hat mit Kulturpessimismus nichts zu tun. Es ist einfach ein Faktum, und der Arzt oder Apotheker weiss, obwohl gemäss Werbung auf Nebenwirkungen spezialisiert, auch nicht mehr weiter.

Wir wissen immer mehr (oder meinen wenigstens mehr zu wissen), doch wir können mit dem «Mehr» nicht allzu viel anfangen. Selbst das Wissen um den «Mehrwert» ist fragil, und die Begeisterung für die «Mehrwertsteuer» hält sich zunehmend in Grenzen. Mehr ist offensichtlich nicht besser, und zu wissen, dass ich nichts weiss, scheint in der Wissenspyramide eine ganz passable Medizin zu sein. Weil die Nebenwirkungen uns ohnehin wurscht sind - Hauptsache das eigene Ich vernetzt sich im eigenen egozentrischen Wirrwarr.

Apropos Computer. Es ist schon bemerkenswert, welche Hysterie dieses technische Hilfsmittel in den letzten paar Jahren des 20. Jahrhunderts verursachen konnte - als ob man nicht schon seit langem hätte wissen müssen, dass mit dem Wechsel von 1999 auf 2000 ein technisches Problem auf eine Lösung wartet.

das Heilige Jahr er-

Pforte geöffnet, in

nicht ermittelt werden.

Heilige

Russland kämpft nach wie vor der

Präsident buchstäblich um sein Über-

leben, wie auch die Zivilbevölkerung

in Tschetschenien, in Afrika werden

Regierungen gestürzt, und wie viele

Computer hierzulande in der Silve-

ster-Nacht abgestürzt sind, konnte bis zum Redaktionsschluss für die

Januar-Ausgabe des «Nebelspalters»

und die

Doch da auch wir in dieser Sache allemal Laien sind, harrten auch wir mehr oder weniger gottergeben der Dinge, die da kommen sollten.

Obwohl wir noch nie so viele Daten

JOHANN BAPTIST GEHRENBERG